

zu den Bergen, die mir wieder erfrischendes Naturerleben geschenkt hatten. Im nächsten Ort talaus saß an der Wand eines Wirtshauses unter der Laterne eine schöne *Arctia flavia* Fuessl. als letzter hochalpiner Gruß. Mein sächsischer Wolfsmilchraupensammler hätte wohl einen Versuch gemacht aus dem Auto zu springen, um dieses begehrte Tier noch einzuheimsen; ich genoß in Ruhe seinen Anblick, niemand der Mitreisenden ahnte mein stilles Glück, — ich war ja nur Mückensammler! Die Fahrt durch das Tal im Morgensonnenglanz war ein Hochgenuß. Der Abschied fiel schwer, wie immer! Im Zug nach Innsbruck, vor den Toren der Stadt gab es nochmals eine Sensation für den Naturfreund. Ein Wiedehopf flog in geringer Entfernung, parallel zum Zug ein Stückchen mit, ein seltener und selten schöner Anblick! — Und in Garmisch ging bei der Einfahrt ein überaus heftiges Unwetter nieder, das alle froh sein ließ, die im Zug gleich weiterfahren konnten und das in grausamer Schadensfreude den Aussteigenden »Glückliche Reise« nachrufen ließ.

Die Ameisengrille (*Myrmecophila acervorum* Panzer) in Franken.

Von Dr. Hans Stadler, Lohr.

Die Ameisengrille schien in Franken zu fehlen. Zwar steckte in der berühmten Sammlung FLACH (Aschaffenburg) ein Stück — aber aus Burgas am Schwarzen Meer. GÖSSWALD¹⁾, der an die 30 000 Ameisennester in der Umgebung Würzburgs genau untersucht hat, hat niemals eine Ameisengrille gefunden. Allein, man soll nie »niemals« sagen. In Lohr am 12. Juli 1932 nachts 22 Uhr suchte ich, wie seit Jahren, die weiße Nordwand des ehemaligen Zollhauses an der Mainbrücke nach »nächtlichen Fliegern« ab. Das grelle Licht einer elektrischen Lampe dort zieht, weithin leuchtend, allnächtlich im Sommer zahllose Insekten an, die sich dann oft eine Weile unter dem Licht der hell getünchten Wand ansetzen. Durch sie werden angelockt Ohrwürmer, Weberknechte, Radspinnen und Asseln. Zu meiner Verwunderung entdeckte ich an diesem Abend unter den flugunfähigen Besuchern dort am strahlenden Schein der Lampe eine kleine Grille: $\frac{1}{2}$ cm lang, bräunlich, flügellos, mit auffallend verdickten Hinterschenkeln — *Myrmecophila acervorum* ♀²⁾. RAMME hat die Diagnose bestätigt. Also ist das Tier da!

Dieses Zollhaus, in Wirklichkeit nur eine Hütte aus Stein, liegt auf einem 20 m hohen Steindamm der Auffahrt zur Mainbrücke,

1) GÖSSWALD KARL, Ökologische Studien über die Ameisenfauna des mittleren Maingebiets, Zeitschr. f. wissenschaftl. Zool. A 142, 1/2, 1932 S. 1—156.

2) Man kennt bisher nur weibliche Tiere dieser Grille.

auf dessen südlichem »Steilabfall«. Der Damm steht seit 1877. Auf seinen Böschungen sind in den verflossenen 50 Jahren gepflanzte Ahornbäume und eine Weißdornhecke emporgewachsen, haben sich Gräser und niedrige Kräuter zwischen den Mauerfugen angesiedelt. Natürlich wohnen hier auch Ameisen, die allerdings noch nicht näher untersucht sind. Aber es ist fast selbstverständlich, daß hier z. B. die trockenere Lagen liebenden *Myrmica rubra*-Formen (*ruginodis* oder *scabrinodis*) leben, oder *Lasius niger* und *flavus myops*. Bei ihnen hat auch unsere Ameisengrille gewohnt.

Das Maintal bei Lohr ist warm (und feucht), jedoch sind seine Durchschnittstemperaturen geringer als z. B. die von Würzburg. Die Ameisengrille, ein ausgesprochen pontisches und zugleich mediterranes Tier, ist in Deutsch-Mitteuropa bisher bekannt von Halle an der (sächsischen) Saale, von Merseburg, den Mansfelder Seen, Schloß Goseck im Saaletal; von Jena; vom Südrand des Kyffhäusers; und von Freising am Inn ¹⁾. Das Vorkommen in Lohr verbindet die bisher nördlichsten Punkte von Mitteldeutschland mit dem Fund in Südbayern und läßt vermuten, daß unsere Grille ein zusammenhängendes Gebiet nördlich der Mittelalpen bewohnt, wenn auch sehr spärlich und inselförmig (»diskontinuierlich«). — Das Lohrer Belegstück befindet sich jetzt in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität Berlin.

Myrmecophila acervarum ist wohl auch bei Lohr sehr selten. Ich habe an dem Brückenhäuschen von Lohr 10 Jahre lang Lichtfang getrieben und auf Insekten aller Art geachtet, aber nur dieses eine Mal unsere Grille gesehen. Merkwürdig ist und neu, daß sie durch Licht angelockt wird ²⁾. Falls das Tier räuberisch lebt, ist es vielleicht mitangezogen worden durch den gedeckten Tisch, den es an der grell beleuchteten Wand unter der Lampe findet: Kleinschmetterlinge, Zuckmücken, die Eintagsfliegen *Ephemerella ignita*, *Potamanthus luteus* und *Ecdyonurus fluminum*, vor allem aber die Köcherfliege *Hydropsyche pellucidula*, fliegen dort um diese Zeit allnächtlich in Massen an.

1) ZACHER FRIEDRICH, Die Geradflügler Deutschlands, Jena 1917 S. 262/63.

2) Auf Wunsch des Herrn Verfassers füge ich hier einige Eigenbeobachtungen über den Anflug von Saltatorien am Licht an: Im April 1927 kamen große schwarze Feldgrillen an die Veranda-Lampen des Hotels »Mira-Serra« in Campo-Bello an der Bahnstrecke Rio-São Paulo in Brasilien angefliegen und im Juni 1891 flogen so zahlreiche Maulwurfgrillen (*Gryllotalpa*) an Bord unseres auf dem Yangtse-Kiang fahrenden Schiffes, daß wir mit Kartenblättern unsre Teller und Gläser vor den ständig unter der Lampe auf den Tisch fallenden fetten Insekten schützen mußten.

(A. Seitz.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Stadler Hans

Artikel/Article: [Die Ameisengrille \(*Myrmecophila acervorum* Panzer\) in Franken. 219-220](#)